

## Bericht des Präsidenten

### Engagement für starke SRG

---

Zuerst die gute Nachricht: Am 8. November 2023 hat der Bundesrat kommuniziert, dass er die eidgenössische Volksinitiative «200 Franken sind genug!» ablehnt. Gleichentags hat der Bundesrat jedoch auch entschieden, der SRG die Mittel kürzen zu wollen: Unter anderem soll die Medienabgabe auf 300 Franken reduziert werden.

Was würde das für die SRG bedeuten? Das Unternehmen hat vorgerechnet, dass der SRG bis zu 240 Millionen Franken pro Jahr fehlen würden. Insgesamt droht ein stufenweiser Abbau von 900 Stellen ab 2027. Grossevents, Kultur- und Sportanlässe wären bei SRF weniger präsent, es gäbe weniger Schweizer Film und die Studios in Bern, Freiburg und Wallis wären erneut rasch Gegenstand von Abbaudiskussionen.

Die SRG BE FR VS spricht sich gegen den vom Bundesrat vorgeschlagenen Abbauplan aus, sind doch die regional-, demokratie- und sicherheitspolitischen Kosten der Teilrevision deutlich schwerwiegender als die pekuniären Einsparungen.

### Schlussstrich unter Konflikt

---

Anlässlich der 98. Generalversammlung vom 6. Mai 2023 unterzeichneten wir, die SRG Bern Freiburg Wallis, gemeinsam mit SRF eine Erklärung: Wir wollen das Radiostudio Bern zu einem Ort der Debatte und Begegnung machen. Und wir wollen uns in den jeweiligen Rollen weiterhin für einen starken SRF-Standort in Bern engagieren. Damit ziehen wir nicht zuletzt einen Schlussstrich unter den langjährigen Konflikt um das Radiostudio Bern.

### Neuer Leiter Regionaljournal

---

An ihrer jährlichen Zusammenkunft wählte die Generalversammlung ein neues Vorstandsmitglied. Lauro Mombelli, der Präsident der Programmkommission, wurde ohne Gegenstimme gewählt und ist seit Juni 2023 Teil des Vorstands. Er folgt auf Maja Bachmann, die das Amt per Ende Mai 2023 zur Verfügung gestellt hat.

Einen Wechsel gab es zudem an der Spitze des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis. Nach 38 Jahren SRF und zehn Jahren als Talkmaster beim MäntigApéro ging der langjährige Regi-Leiter Peter Brandenburger in Pension. Als Gastgeber des MäntigApéros hat er in den letzten Jahren über 100 Persönlichkeiten begrüsst, von Bundesrätin Sommaruga bis zur Spitzensportlerin Mujinga Kambundji. Wir danken Pesche für den stets professionellen und gleichzeitig überaus angenehmen Austausch – und für das Herzblut, das er in den MoAp hineingesteckt hat. Neuer Leiter des Regionaljournals ist Christian Liechti, mit welchem die Zusammenarbeit überaus erfreulich angelaufen ist.

### Nick Lüthi: Neuer Stiftungsratspräsident

---

Schliesslich konnte die SRG Bern Freiburg Wallis einen ausgewiesenen Medienspezialisten als neuen Präsidenten der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen gewinnen. Der Vorstand der SRG Bern Freiburg Wallis hat Nick Lüthi zum Nachfolger von Herbert Ming gewählt, der aufgrund der statutarischen Altersgrenze per Ende Jahr zurückgetreten ist. Nick Lüthi arbeitet seit mehr als 20 Jahren als



**Philipp Schori**  
Präsident  
SRG Bern Freiburg Wallis

Medienjournalist und hat unter anderem die Fachpublikationen «Klartext» und «Medienwoche» als Chefredaktor geleitet. Zurzeit arbeitet er als Redaktor der Branchenplattform [persoenlich.com](https://persoenlich.com). Daneben unterrichtet der 49-jährige Berner als Dozent für journalistische Formen an der Höheren Fachschule für Medienwirtschaft und Medienmanagement. Die Stiftungsratsmitglieder Barbara Donski, Reinhard Eyer, Marianne Flubacher und Beat Grossenbacher wurden für die Amtsperiode 2024 bis 2027 wiedergewählt.

Die Berner Stiftung für Radio und Fernsehen wurde 1981 von der SRG Bern Freiburg Wallis gegründet und verfügt über ein Stiftungskapital von rund 500'000 Franken. Sie zeichnet alle zwei Jahre audiovisuelle Beiträge von herausragender Qualität aus, deren Thematik die Kantone Bern, Freiburg und Wallis betrifft.

## Hard Facts

---

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 10'853.10 ab. Budgetiert war ein Verlust von CHF 19'900.00. Das Eigenkapital beträgt CHF 1'088'821.31. Die SRG Bern Freiburg Wallis kann einen Zuwachs von 41 Mitgliedern verzeichnen und zählte Ende 2023 2600 Genossenschafter:innen (Vorjahr: 2559).